



WETTBEWERB „MITTELSTRASSE“ | SCHERMBECK

DOKUMENTATION



Ausloberin



Gemeinde Schermbeck
Gebietskörperschaft des öffentlichen Rechts
vertreten durch den Bürgermeister Mike Rexforth
Weseler Str. 2
46514 Schermbeck

Gefördert durch:

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Digitalisierung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Organisation und Betreuung



plan b

Jürgensmann Landers
Landschaftsarchitekten
Partnerschaft mbB
Friedrich-Wilhelm-Str. 89, 47051 Duisburg
Telefon 0203-2981929
Telefax 0203-2981919
info@planb-alternativen.de

Unter Mitwirkung von Susanne Weihrauch,
Landschaftsarchitektin bdla, Solingen

Bildnachweise:

Die Plandarstellungen stammen von den jeweiligen Verfassern
Historische Fotos – Gemeindearchiv Schermbeck
Bestandsfotos – plan b
Fotos Jury – plan b
Luftbilder – www.opengeodata.nrw.de

Titelblatt:

Übersicht Wettbewerbsarbeiten

Gender-Hinweis:

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde entweder die männliche oder weibliche Form von Personen bezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts.
Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten der Auslobung gleichermaßen angesprochen fühlen.
Wir danken für Ihr Verständnis.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

die Entwicklung der Mittelstraße ist in vielerlei Hinsicht eine große Herausforderung für die Gemeinde Schermbeck. Als ersten Entwicklungsschritt für die Gestaltung der Straße haben wir uns für die Durchführung eines freiraumplanerischen Wettbewerbs entschieden.

Die vorliegende Broschüre stellt alle erarbeiteten Planungskonzepte vor. Darüber hinaus werden die Entscheidungsgründe für die Siegerentwürfe erläutert. So können Sie nicht nur sehen, wie die Mittelstraße nach der Umgestaltung aussehen wird, sondern auch nachvollziehen, wie die Jury zu ihrer Entscheidung gekommen ist.

Insgesamt zwölf Landschaftsarchitekturbüros haben sich in den vergangenen Monaten mit der Mittelstraße beschäftigt. Die qualitativ hochwertigen Beiträge ermöglichten eine qualifizierte und breite Diskussion über die Entwicklung der Straße.

Alle Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen haben interessante, zum Teil radikale und in jedem Fall qualitativ hochwertige Entwürfe vorgelegt. Ein Entwurf betonte stärker die Rolle der Straße als Fußgängerzone, ein anderer die Funktion als Straße für den motorisierten Verkehr.

Am meisten überzeugt hat die Jury das Kölner Landschaftsarchitekturbüro GREENBOX Landschaftsarchitekten, dessen Entwurf „Stadtteppich“ den Schermbecker Vorstellungen von der „guten Stube“ des Ortskerns am nächsten kommt.

Ich möchte an dieser Stelle allen Beteiligten – auch den beteiligten Verkehrsplanern – für ihre kreativen Entwürfe danken.

Ich freue mich, dass der erste Schritt zur Realisierung der neuen Schermbecker Mittelstraße getan ist und bin sehr gespannt auf die weitere Umsetzung. Sie sind herzlich eingeladen, den weiteren Prozess intensiv zu begleiten!

Ihr Bürgermeister
Mike Rexforth



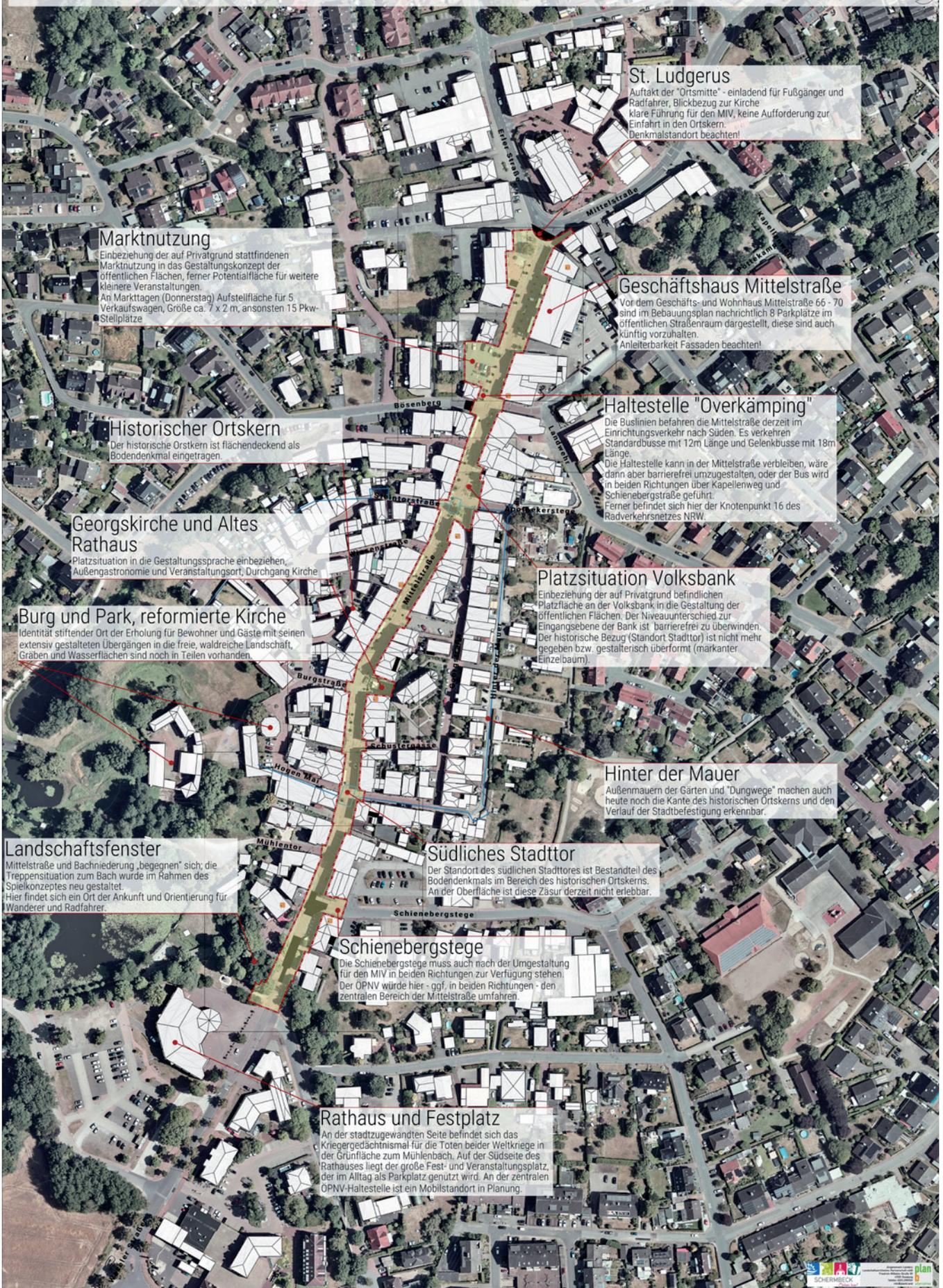
Freiraum- und verkehrsplanerischer Wettbewerb Mittelstraße Schermbeck

Die Wettbewerbsaufgabe

Die Gemeinde Schermbeck hat viele Jahre über die Zukunft der Mittelstraße im Ortskern diskutiert und verschiedenste Modelle untersucht und praktische erprobt. Um – unabhängig von der finalen Entscheidung über die detaillierte Verkehrsführung – einen weiteren Schritt in Richtung einer Umgestaltung der Straße gehen zu können, wurde entsprechend der Erkenntnisse des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes ein Wettbewerbsverfahren ins Werk gesetzt mit dem Ziel, dieser wichtigen Lebensader in der Gemeinde mehr Raum und Aufenthaltsqualität für Fußgänger und Radfahrer, Bürger und Gäste zu verleihen und eine Antwort auf die künftigen Herausforderungen des Klimawandels und der Veränderung des Mobilitätsverhaltens zu geben.

Der Wettbewerb nach der Richtlinie für Planungswettbewerbe RPW 2013 und unter Beachtung des Vergaberechts gab einen klar umrissenen Rahmen für die Gestaltung vor und wurde am 07.05.2024 im Planungs-, Umwelt- und Mobilitätsausschuss beschlossen.

Wettbewerbe bieten den unschätzbaren Vorteil, dass alternative Lösungsvorschläge erarbeitet werden, die eine Jury aus Ortskundigen Vertretern des Rates im Austausch mit dem Fachwissen der Landschaftsarchitekten und Verkehrsplaner analysiert, bewertet und schließlich die besten Arbeiten mit Preisen auszeichnet. So steht am Ende des Verfahrens sowohl ein Konzept als auch ein Landschaftsarchitekt als Auftragnehmer für die Planungsleistungen fest. Die Anonymität im Verfahren bewirkt, dass die eingereichten Planungen ausschließlich nach ihrer Qualität beurteilt werden.



St. Ludgerus
 Auftakt der "Ortsmitte" - einladend für Fußgänger und Radfahrer, Blickbezug zur Kirche
 klare Führung für den MIV, keine Aufforderung zur Einfahrt in den Ortskern.
 Denkmalstandort beachten!

Marktnutzung
 Einbeziehung der auf Privatgrund stattfindenden Marktnutzung in das Gestaltungskonzept der öffentlichen Flächen, ferner Potentiafläche für weitere kleinere Veranstaltungen.
 An Markttagen (Donnerstag) Aufstellfläche für 5 Verkaufswagen, Größe ca. 7 x 2 m, ansonsten 15 Pkw-Stellplätze

Geschäftshaus Mittelstraße
 Vor dem Geschäfts- und Wohnhaus Mittelstraße 66 - 70 sind im Bebauungsplan nachrichtlich 8 Parkplätze im öffentlichen Straßenraum dargestellt, diese sind auch künftig vorzuhalten.
 Anleiterbarkeit Fassaden beachten!

Historischer Ortskern
 Der historische Ortskern ist flächendeckend als Bodendenkmal eingetragen.

Haltestelle "Overkämpling"
 Die Buslinien befahren die Mittelstraße derzeit im Einrichtungsverkehr nach Süden. Es verkehren Standardbusse mit 12m Länge und Gelenkbusse mit 18m Länge.
 Die Haltestelle kann in der Mittelstraße verbleiben, wäre dann aber barrierefrei umzugestalten, oder der Bus wird in beiden Richtungen über Kapellenweg und Schienebergstraße geführt.
 Ferner befindet sich hier der Knotenpunkt 16 des Radverkehrsnetzes NRW.

Georgskirche und Altes Rathaus
 Platzsituation in die Gestaltungssprache einbeziehen, Außengastronomie und Veranstaltungsort, Durchgang Kirche

Platzsituation Volksbank
 Einbeziehung der auf Privatgrund befindlichen Platzfläche an der Volksbank in die Gestaltung der öffentlichen Flächen. Der Niveauunterschied zur Eingangsebene der Bank ist barrierefrei zu überwinden. Der historische Bezug (Standort Stadttor) ist nicht mehr gegeben bzw. gestalterisch überformt (markanter Einzelbaum)

Burg und Park, reformierte Kirche
 Identität stiftender Ort der Erholung für Bewohner und Gäste mit seinen extensiv gestalteten Übergängen in die freie, walddreiche Landschaft. Gräben und Wasserflächen sind noch in Teilen vorhanden.

Hinter der Mauer
 Außenmauern der Gärten und "Dungwege" machen auch heute noch die Kante des historischen Ortskerns und den Verlauf der Stadtbefestigung erkennbar.

Landschaftsfenster
 Mittelstraße und Bachniederung „begegnen“ sich; die Treppensituation zum Bach würde im Rahmen des Spielkonzeptes neu gestaltet.
 Hier findet sich ein Ort der Ankunft und Orientierung für Wanderer und Radfahrer.

Südliches Stadttor
 Der Standort des südlichen Stadttors ist Bestandteil des Bodendenkmals im Bereich des historischen Ortskerns. An der Oberfläche ist diese Zäsur derzeit nicht erlebbar.

Schienebergstege
 Die Schienebergstege muss auch nach der Umgestaltung für den MIV in beiden Richtungen zur Verfügung stehen. Der OPNV würde hier - ggf. in beiden Richtungen - den zentralen Bereich der Mittelstraße umfahren.

Rathaus und Festplatz
 An der stadtzugewandten Seite befindet sich das Kriegergedächtnismal für die Toten beider Weltkriege in der Grünfläche zum Mühlenbach. Auf der Südseite des Rathauses liegt der große Fest- und Veranstaltungsplatz, der im Alltag als Parkplatz genutzt wird. An der zentralen OPNV-Haltestelle ist ein Mobilstandort in Planung.



Die Mittelstraße 1947



Impressionen von heute



Das Wettbewerbsverfahren

Der Wettbewerb wurde als nichtoffener, anonymer, einstufiger freräum- und Verkehrsplanerischer Realisierungswettbewerb für maximal 15 Landschaftsarchitekturbüros ausgeschrieben, davon wurden 5 vorab gesetzt.

Bereits im Juni 2024 konnte das Verfahren gestartet werden, auf den Aufruf meldeten sich über die fünf Gesetzten weitere acht Büros für die Teilnahme an.

Am 26. Juni 2024 fand ein Kolloquium in Schermbeck statt; hier konnten Fragen zur Wettbewerbsaufgabe gestellt und beantwortet werden. Nach gut acht Wochen Bearbeitungszeit wurden am 3. September 2024 schließlich 12 Arbeiten abgegeben.

Nach einer Vorprüfung durch das betreuende Büro fand am 24. September 2024 die Jurysitzung im Rathaus der Gemeinde Schermbeck statt. Das Preisgericht tagte in folgender Zusammensetzung:



Sachpreisgericht

- Günter Gätzmann, Vertreter der Fraktion für Ratsverjüngung, Arbeit, Kommunales etc.
- Hubert Große-Ruiken, Vertreter der CDU-Fraktion
- Mike Rexforth, Bürgermeister der Gemeinde Schermbeck
- Stefan Steinkühler, Vertreter der GRÜNE-Fraktion

Fachpreisgericht:

- Prof. Dirk Junker, Landschaftsarchitekt bdla und Stadtplaner, Osnabrück
- Ulrike Platz, Landschaftsarchitektin, Bonn
- Hans-Rainer Runge, Stadt- und Verkehrsplaner, Düsseldorf
- Doron Stern, Landschaftsarchitekt bdla und Stadtplaner, Köln
- Prof. Burkhard Wegener, Landschaftsarchitekt bdla, Köln

Stellvertretende Mitglieder

- Axel C. Springsfeld, Stadt- und Verkehrsplaner, Aachen
- Jutta Wakob, Landschaftsarchitektin bdla, Köln

Sachverständige

- Ramon Huld, Fachbereich IV, Gemeinde Schermbeck
- Thomas Nübel, Fachbereich IV, Gemeinde Schermbeck

Unter Vorsitz von Frau Ulrike Platz, Landschaftsarchitektin aus Solingen bewertete das Preisgericht die eingereichten Arbeiten nach den Kriterien

- Gestalterische Qualität
- Funktionale Qualität
- Soziale Qualität
- Nachhaltigkeit

und darüber hinaus unter Beachtung der Aspekte

- Blick aus der Fußgängerperspektive
- Robustheit und Substanz im Hinblick auf kommende Entwicklungen
- Straße für die Menschen
- Grün und Bäume
- Nach zwei Wertungsrundgängen und intensiver Diskussion der Beiträge zeichnete die Jury schließlich drei Arbeiten aus:

- | | |
|-----------------------|-----------------------------|
| • 1. Preis 23.000.- € | Arbeit 1013 mit 9:0 Stimmen |
| • 2. Preis 15.000.- € | Arbeit 1015 mit 5:4 Stimmen |
| • 3. Preis 9.000.- € | Arbeit 1021 mit 6:3 Stimmen |

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit zur Grundlage der weiteren Bearbeitung zu wählen. Dabei sind die Anmerkungen aus der schriftlichen Beurteilung zu beachten.



1.

1. Preis 1013 | 137357

Landschaftsarchitekt:in
Hubertus Schäfer

GREENBOX Landschaftsarchitekten PartG mbB
Grüner Weg 19 | 50825 Köln
www.greenbox.la

Mitarbeiter:innen
Marharyta Kuzminova, Malavika Sheela Retna
Thomas Reimann, Milan von Moeller, Djordje Ilic

Fachberater
Christian Marrero, Rendercircle

Das Urteil der Jury

Die Verfasser entwerfen für die Mittelstraße in Schermbeck einen „Stadtteppich“ aus rotem Klinkerpflaster, das sich von Fassade zu Fassade erstreckt. Dezent wird die Fahrtrasse durch Klinkergossen begrenzt, so dass ein homogenes Gesamtbild entsteht. Der motorisierte Individualverkehr wird als Einbahnstraße von Nord nach Süd geführt.

Geschickt werden durch Setzungen von Bäumen, Retentionsbeeten und Stadtmöblierungen in einem so genannten „Klimaband“ abwechslungsreiche Raumfolgen geschaffen. Querungen sind für Passanten möglich. Es entsteht eine lockere Abfolge von unterschiedlichen Aufenthaltszonen, Bewegungsräumen und Plätzen, die eindeutig die Nutzung durch Fußgänger und Radfahrer priorisiert. Hierdurch entsteht ein attraktiver Raum für Menschen mit funktionalen Qualitäten.

Durch die Begrünung mit Gehölzen und Retentionsbeeten wird maßvoll auf die aktuellen klimatischen Anforderungen reagiert, ohne den Stadtraum mit diesem wichtigen Thema zu überfrachten.

Die Gestaltqualität der Möblierung ist funktional und zeitlos. Das Angebot der Rundbänke um Bäume wird positiv bewertet, wobei die genaue Positionierung im weiteren Planungsprozess abgestimmt werden muss. Das vorliegende Konzept bietet hierfür aber die Möglichkeit, die Ausstattungselemente gegebenenfalls flexibel entsprechend der örtlichen Situation anzupassen.

Die PKW-Stellplätze sind nachgewiesen und Fahrradstellplätze werden in ausreichender Zahl dezentral angeboten.

Bestehendes Natursteinmaterial wird wiederverwendet und neues Klinkerpflaster im Fischgrätverband verlegt.

Als Beleuchtung werden moderne Pendelleuchten vorgeschlagen, um den Straßenraum offener zu gestalten. Wo dies nicht möglich ist, werden Mastleuchten eingesetzt. Die Umsetzbarkeit dieses Konzeptes ist in Abstimmung mit den Anliegern zu prüfen.

Der vorliegende Entwurf wird in Bezug auf den zur Verfügung stehenden Kostenrahmen als realistisch angesetzt.

Insgesamt kann in der Mittelstraße durch diesen Entwurf ein sozialer Aktionsraum für die Bürger*innen und Gäste entstehen, die „gute Stube“ von Schermbeck, in der der Individualverkehr nur noch geduldet wird.

2.

2. PREIS

1015 | 120509

Landschaftsarchitekt:in

Ursula Hochrein, Axel Lohrer

Lohrer Hochrein Landschaftsarchitekten und Stadtplaner
GmbH

Bauerstraße 8 | 80796 München

www.lohrer-hochrein.de

Ingenieur für Verkehrsplanung

Dr.-Ing. Philipp Ambrosius

Beratender Ingenieur Verkehrsplanung

Westring 25 | 44787 Bochum

Fachberater

Frank Vetter | Day & Light Lichtplanung GbR

81373 München

Das Urteil der Jury

Die Arbeit entwickelt die Mittelstraße als multifunktionalen Gesamt-
raum, der sich von Fassade zur Fassade streckt und von Aus-
stattungs-elementen freigehalten wird.

Zwischen den Fassaden und dem öffentlichen Raum wird ein so-
genannter „Gret“, als Übergangszone geführt. Dieser Streifen steht
zur Aneignung durch die Nutzer zur Verfügung. Hier finden indi-
viduelle Ausstattungselemente (Sitzmöglichkeiten, Fahrradbügel,
Pflanzkübel etc.) und auch Fassadenbegrünung Platz.

Prägendes Gestaltungselement im flächigen Bodenbelag ist die mitt-
lere Entwässerungsrinne, die segmentweise geführt wird. In Platz-
bereichen wird die Rinne zu Gunsten einer durchgehenden Gestal-
tung unterbrochen. Neben ihrer Entwässerungsfunktion ist die Rinne
zusammen mit einem bronze-Liner als Zonierungselement für den
Verkehr vorgesehen: Westlich der Rinne situieren die Verfasser
den PKW-Verkehr in Einbahnrichtung Nord-Süd, östlich den Rad-
verkehr. Dieser verkehrliche Lösungsansatz wird von der Jury
kritisch diskutiert.

Als Wassermanagement werden zwei Maßnahmen vorgeschlagen:
Zum einen ein Staukanal unterhalb der zentralen Rinne, zum an-
deren Zisternen zur Rückhaltung von Regenwasser im Bereich der
Plätze. Das ist ein begrüßenswerter Ansatz und entspricht der Vor-
stellung der Ausloberin.

Baumreihen werden wechselseitig im Straßenraum positioniert. An
Raumaufweitungen stehen Baumsolitäre bzw. -gruppen. Kritisch
diskutiert wurde die Dichte der Bäume und deren Anzahl. Die Be-
schränkung auf Bäume und Fassadenbegrünung wird jedoch be-
grüßt. Insbesondere vor dem Hintergrund des zur Verfügung stehen-
den schmalen Raumes, in dem eine flächige (bodennahe) Pflanzung
wertvollen Platz in Anspruch nehmen würde.

Als Bodenbelag für die Mittelstraße schlagen die Verfasser Granit-
pflaster vor. Diese Materialwahl wird hinsichtlich des zur Verfügung
stehenden Budgets stark hinterfragt. Auch wurde diskutiert, ob der
gewählte Naturstein einen lokalen bzw. regionalen Bezug hat und
dem Ortscharakter entspricht.

Insgesamt bietet die Arbeit einen konsequenten, robusten und
zugleich flexiblen Ansatz zur Umgestaltung. Die Verfasser wandeln
das Bearbeitungsgebiet von einer Straße in einen städtischen Raum
in dem Fußgänger, Radfahrer den Vorrang haben und die Nutzun-
gen der Erdgeschosszonen sich positiv entwickeln können.

3.

3. PREIS

1021 | 844633

Landschaftsarchitekt:in

Stephan Lenzen

RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten

Wallrafplatz 3 | 50667 Köln

www.rmpsl.la

Mitarbeiter:innen

Sahar Karimzadeh, Rafi Ahmad, Sabelo Jeebe

Fachberater

David Willner Visualisierung

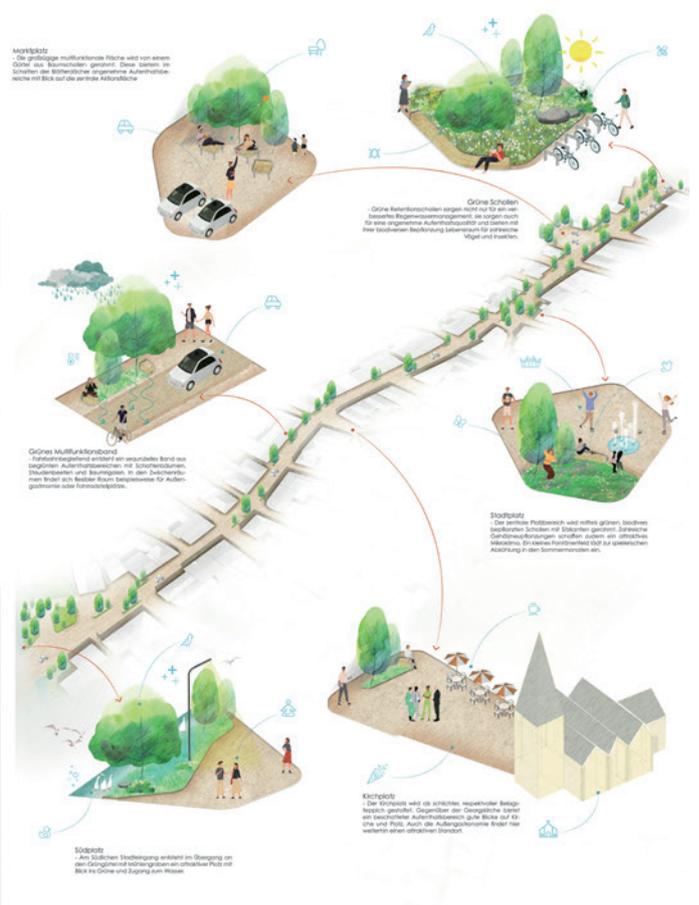
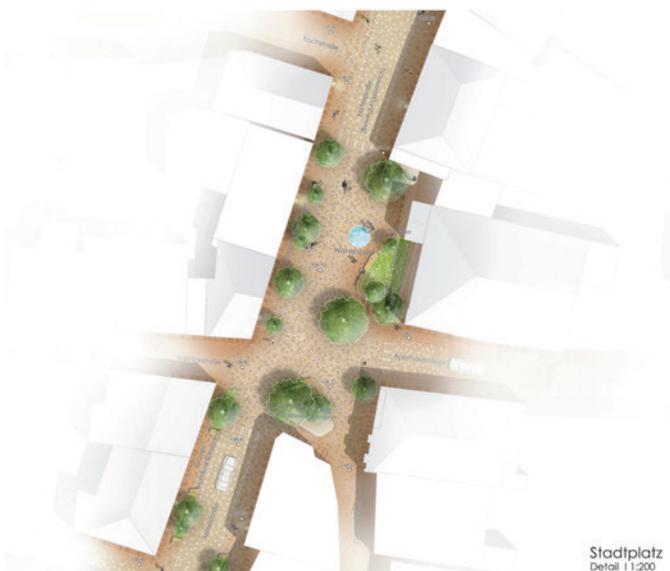
Das Urteil der Jury

Die Arbeit überzeugt durch ihre wohltuend einheitliche Materialität des Belags: Die Fahrspur wird lediglich durch einen Formatwechsel gegen die Gehwegbereiche abgegrenzt. Die Verwendung von überwiegend neuem Naturstein als Oberflächenmaterial ist zwar nachhaltig, aber in Bezug auf das Budget kritisch zu hinterfragen. Die im Straßenprofil vorgesehenen flachen Bordsteine werden aber hinsichtlich der Barrierefreiheit kritisch gesehen und stehen im Widerspruch zu den formulierten Rahmenbedingungen des Wettbewerbs, ferner weisen die Darstellungen Widersprüche auf. Andererseits sind die Aufkantungen im Sinne der Wasserführung wiederum konsequent, ebenso das V-Profil im Straßenquerschnitt.

Die Mittelstraße erhält mit dem Entwurf ein angemessenes Maß an Grün in Form von Bäumen; die dadurch erzeugte räumliche Struktur ist gut nachvollziehbar. Die in den Straßenraum integrierten flächigen Grünstrukturen erscheinen demgegenüber beliebig und konturlos, auch die Baumrigolen liegen in Folge dessen oft zu nah an der Bebauung.

Die Verwendung unterschiedlicher Baumarten und -größen wird kontrovers diskutiert, die schirmförmigen Kronen werden in der schmalen Straße kritisch gesehen, es dürfte Konflikte mit dem Lichtraumprofil geben. Die an die schmalen Beete angedockten Sitzelemente eignen sich für den kurzen Aufenthalt, sind aber als verstreute Einzelplätze wenig kommunikativ.

844633



Engere Wahl
1017 | 142706

Landschaftsarchitekt:in
Klaus Schulze

b.s.l. Landschaftsarchitekten
Damm 3 | 59494 Soest
www.bsl-planung.de

Mitarbeiter:innen
Anika Cordes-Tölle

Das Urteil der Jury

Die Arbeit entwickelt ein durchgehendes Gestaltungskonzept für die Mittelstraße, das den Raum zoniert. In diesem werden die Verkehre MIV/ Bus und Fahrrad auf einem 4,50 m breiten „Bewegungsraum“ aus Naturstein-Großpflaster mit beidseitiger Pflasterrinne deutlich abgesetzt vom Klinkerteppich der Seitenräume und der Platzflächen geführt wird. Diese Grundhaltung wird vom Preisgericht kritisch bewertet, da so die Zielvorstellung den MIV in seiner Dominanz zurückzunehmen, nicht erreicht werden kann. Vielmehr wird nach Einschätzung der Jury das präsent geführte Fahrbahnband zu erhöhten Geschwindigkeiten der PKW und Fahrräder verleiten, was zu einer Dominanz eben jener Nutzergruppe führt. Das wird sich negativ auf die Aufenthaltsqualität der Fußgänger in der Straße auswirken.

Die Platzflächen sollen durch den Materialwechsel eine Bremswirkung für den Fahrverkehr haben. Sie sind materialhomogen als Shared Space ausgebildet und somit für alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt zu nutzen. Hier wird die zurückhaltende Gestaltung mit einzelnen Solitäräbäumen und Sitzmöbeln positiv bewertet. Dagegen finden sich auf den langen Straßenabschnitten der Mittelstraße nur sehr wenige Straßenbäume, was von der Jury als verpasste Chance bewertet wird, sich klimaangepasst im Herzen der Gemeinde zu positionieren. Die Vorschläge der Entwurfsverfasser zu den Themen Blaugrüne Infrastruktur werden grundsätzlich gewürdigt; die Gestaltung der Green Spaces S-M-L wirkt allerdings schematisch, additiv und wenig inspirierend.

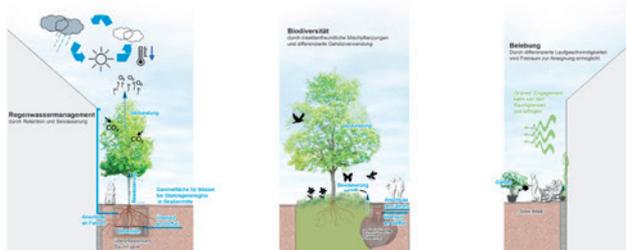
Der Entwurf bietet im Verfahren durch seine konzeptionelle Grundhaltung einen wichtigen Beitrag in der Diskussion, kann allerdings durch das formale Freistellen der Fahrbahntrasse keinen wirklichen Mehrwert für einen zukunftsfähigen Straßenraum für Menschen leisten.



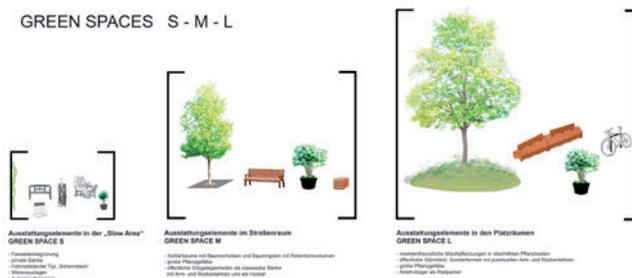
Gemeinde Schermbeck
Wettbewerb Mittelstraße Blatt 2
LUPENRÄUME M 1:200



BLAU-GRÜNE INFRASTRUKTUR



GREEN SPACES S - M - L



Teilnehmer
1016 | 272422

Landschaftsarchitekt:in
Nicola Bruns

gartenlabor bruns landschaftsarchitektur
Nonnenstieg 20 | 20149 Hamburg
www.gartenlabor-bruns.de

Freiraum- und Verkehrsplanerischer Realisierungswettbewerb "Mittelstraße" Schermbeck Blatt 1 Gesamtkonzept M 1:500

272422





Varianten Beleg in der Fertigkeit
 -Natursteinpflaster Granit oder Sandstein, gesägt in Phase oder Bogen mit Fuge
 -Barrierefrei
 -Einbautungen eingetragter Beton mit Besenstrich
 -Fahrradstreifen
 -Fassaden größeres Steinformat (s.c.)



Maßfleuchten mit Mehrfach
 schattenmarkt
 Einfachstrahler
 Straßenraum



Prinzipanschnitt M 1:50



Verkehr

Einzelverkehrsfläche
 Zone 30
 Fahrrad- und Fußgängerzone
 Parkfläche
 P

Teilnehmer
1018 | 735826

Landschaftsarchitekt:in
Peter Köster

arbos landscape GmbH
Steindamm 105 | 20099 Hamburg
www.arbos-online.de

Mitarbeiter:innen
Torben Ziesing, Simon Altvater, Jeanine Ziarek

Fachberater
David Willner, Visualisierung





Lageplan M1200 | Marktplatz und Auftakt



Lageplan M1200 | Platz an der Georgskirche



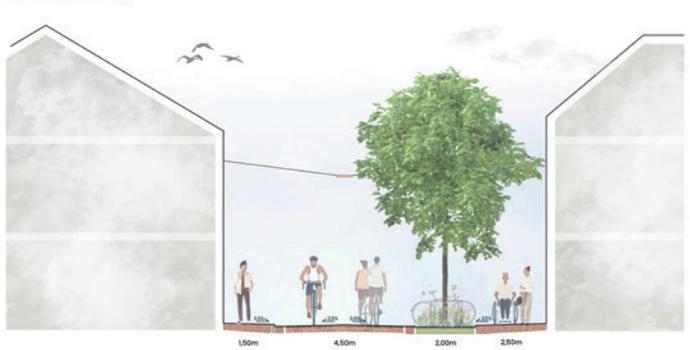
Lageplan M1200 | Landschaftsfenster



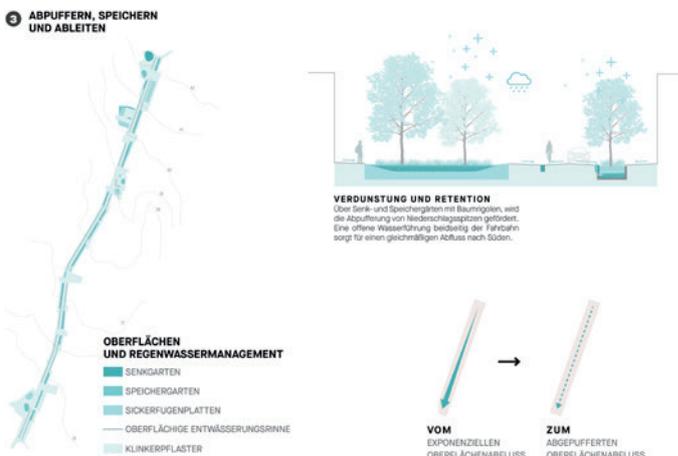
Perspektive | Blick auf den belebten Marktplatz



Detail & Schnitt M150 | Platz



Detail & Schnitt M150 | Straßenraum

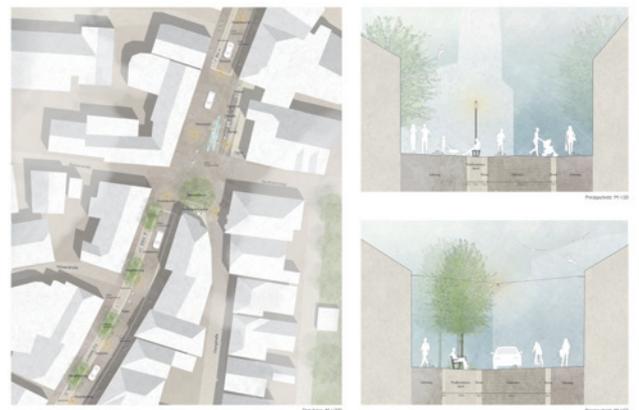


Teilnehmer
1020 | 673421

Landschaftsarchitekt:in
Christine Wolf, Rebekka Junge

WBP Landschaftsarchitekten GmbH
Nordring 49 | 44787 Bochum
www.wbp-landschaftsarchitekten.de

Mitarbeiter:innen
Evghenii Taleanin, Luisa Walterbusch, Juliane Wöltge





Blick in die Mittelstraße

Einstellung
Die Mittelstraße in Schermbeck ist das Herzstück und Zentrum des Ortes. Sie erstreckt sich von der Ludgeruskirche im Nordosten bis zum Rathaus im Südwesten. Hier befinden sich Geschäfte, Dienstleistungs- und Gastronomiebetriebe, aber auch Wohnbebauung. Die Mittelstraße wird heute von Verkehr dominiert. Die Gestaltung aus den 1980er Jahren ist in die Jahre gekommen und weist gestalterische und funktionale Defizite auf. Die geplante Umgestaltung soll die Aufenthaltsqualität erhöhen und auch den Anforderungen an eine klimagerechte Straßenraumgestaltung gerecht werden.

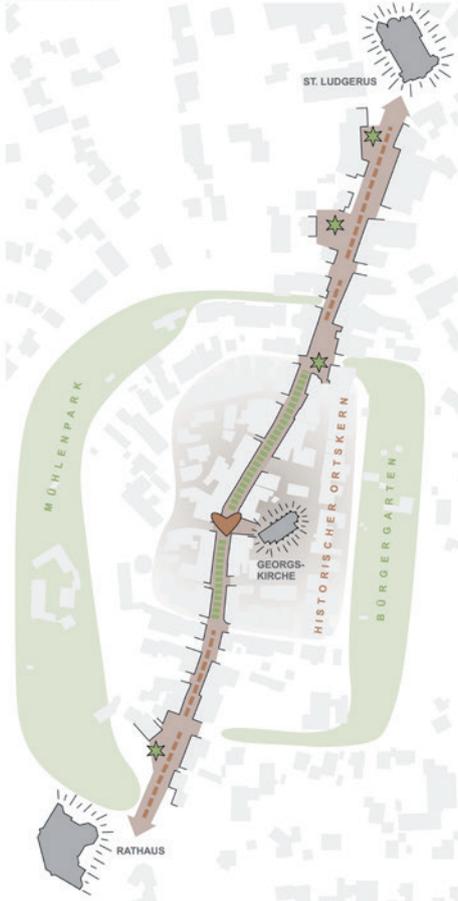
Verkehr
Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Umgestaltung ist eine Änderung der Verkehrsführung in der Mittelstraße. Im vorliegenden Konzept wird eine Einbahnstraßenregelung in Richtung Süden vorgeschlagen, die in Voruntersuchungen eine deutliche Verkehrsverbesserung prognostiziert hat. Radfahrer können die Mittelstraße weiterhin in beide Richtungen befahren und auch die Busse weiterhin weiterhin in Nord-Süd-Richtung. Zusätzlich wird eine Tempo-20-Zone vorgeschlagen. Parkplätze gibt es in der Mittelstraße schon heute nur wenige. Diese werden erhalten, so dass es weiterhin 8 Stellplätze vor Rossmann und 15 Stellplätze auf dem Marktplatz geben wird. Auch die 2 Stellplätze vor der Sparkasse sowie die Ladezone für Elektrofahrzeuge bleiben erhalten. Der Straßenraum wird so gestaltet, dass auch andere Verkehrsmittel denkbar sind.

Konzept
Grundidee des Entwurfs ist es, die gesamte Mittelstraße zu einem attraktiven Aufenthalts-, Bewegungsraum, wie identitätsstiftendem linearem Stadtraum zu entwickeln, der mit den dazwischen liegenden Plätzen rhytmisiert wird. Bäume, Pflanzbänke, Brunnen und Trinkwasserbrunnen dienen der klimagerechten Raumgestaltung.

Dafür wird eine ruhige einheitliche Grundstruktur und Gestaltung vorgezogen, die jedoch auf die unterschiedlichen räumlichen Gegebenheiten reagiert. Auf der gesamten Länge wird eine 4 m breite Fahrbahn durch zwei jeweils 30 cm breite gepflasterte Einbahnstreifen begrenzt und markiert (Gesamtfahrbahnbreite damit 4,60m). Lediglich an Kreuzungen und räumlichen Aufweitungen wird dieses System unterbrochen und die Straße führt über eine einheitlich gepflasterte Fläche. Die Fahrbahn wird von einem Multifunktionsstreifen begleitet. Im historischen Ortskern ist es ein 2 m breiter Streifen der Raum für Aufenthalts- und Bewegungsaktivitäten. Hier werden Ausstattungsgegenstände wie Bänke, Fahrradständer und Abfallbehälter angeordnet. Schmalere Klimabänke geben dem Stadtraum einen besonderen Flair und bringen durch Blätter und Herabfallung der Jahreszeiten in die Stadtszene. Der multifunktionale Streifen kann auch von der angrenzenden Gastronomie bestrahlt werden und so zur Belebung des Stadtraums beitragen. Nördlich und südlich des historischen Ortskerns ist dieses Band auch aufgrund der teilweise sehr schmalen Straßenquerschnitte nur 70 cm breit. Auch hier können Ausstattungsgegenstände wie Bänke und Mastleuchten integriert werden. Baumplanungen sind in diesen Bereichen auf den Platzaufweitungen vorgesehen. Größere Bäume unterschiedlicher klimagerechter Arten, einzeln oder in kleinen Gruppen, betonen hier Natur- und Schatten.

Material
Die Fahrbahn und die Gehwege werden mit einem hellgrau-beigen Kleinfeldpflaster belegt. Die Fahrbahn wird im Längsverlauf durch Geländer und kleinen Plätze im Fahrgelände unterbrochen. Für die Multifunktionsband sind großformatige Belegplatten (120 x 40 cm) in einem hellen Beige- oder Grautönen vorgesehen, die mit Mäntelstein harmonisch, aber deutlich absetzt. Die Rinnen werden aus dem gleichen Material gefertigt und bilden so einen ablesbaren Rahmen für die Fahrbahn.

GESAMTKONZEPT



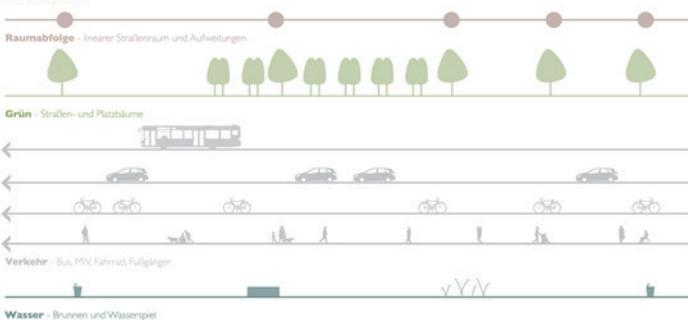
VERKEHR



AUFENTHALTS-QUALITÄT



NUTZUNGEN



KLIMAAANPASSUNG

Schattenspender
Die Bäume werden in regelmäßigem Rhythmus gepflanzt und tragen so zur Kühlung des Raumklimas bei.

offene Baumscheiben
Die Bäume werden in großformatigen Baumscheiben gepflanzt, in denen das anfallende Regenwasser versickern kann und somit den Bäumen zur Verfügung steht.

Baumrignolen
Unterirdisch werden die Bäume in Rignolen gepflanzt, die das Regenwasser zusätzlich speichern. Dieses Reservoir stellt für den Baum einen langfristigen Wasserspeicher dar.

Trinkwasserbrunnen
Die Trinkwasserbrunnen dienen der Entlastung an heißen Tagen und können als Refill Stationen genutzt werden.

Wasserspiel
Das Wasserspiel vor der Volkbank dient nicht nur als Spielfläche für Kinder, sondern auch zusätzlich der Stadtszene.

helles Pflaster
Das neue Pflaster in einem hellen Farbton 'hält sich nicht auf und trägt so zur Verbesserung der klimatischen Situation bei.

1 ORTSKERN

Mastleuchte Sitzbank

2 PLÄTZE

Trinkbrunnen Rundbank mit Platzbäumen

3 HISTORISCHER ORTSKERN

Fahrradbügel Pyrus calleryana Abfallimer Sitzbank

abgepannte Beleuchtung

Ausstattung
Für die Ausstattung wurden schlichte und robuste Sitzbänke aus pulverbeschichtetem Edelstahl gewählt. Die Sitzflächen bestehen aus Aluminiumprofilen mit austauschbaren und rechenbaren Hangnummern, die einen angenehmen Sitzkomfort bieten. Im historischen Stadtkern auf dem breiten Pflasterband, und die Bänke mit Rücken- und Armlehnen ausgestattet. Auf dem schmalen Band im Nordosten und Süden werden Bänke gewählt, die die Stäbe in zwei Richtungen ermöglichen. Die Metallbänke sind ebenfalls schlichte aus pulverbeschichtetem Edelstahl und passen optisch zu den Bänken. Auch die Fahrradbügel sind aus dem gleichen Material und in der gleichen Farbe gefertigt. Im Ortskern wird der Stadtraum mit einer abgehängten Beleuchtung ausgestattet, so dass die fest installierte Möblierung reduziert wird. Es werden Leuchten mit geringem Lichtschwarmwinkel vorgesehen, hier im nördlichen und südlichen Bereich, wo die Fassaden weit zurückragen und Mastleuchten vorgesehen. Für die Baumplanungen im Multifunktionsband werden Zierbäume Pyrus calleryana vorgeschlagen. Sie blühen im Frühjahr weiß und färben sich im Herbst auffällig orangefarben, so dass im Laufe der Jahreszeiten unterschiedliche Schemen entstehen. Außerdem haben sie einen schmalen, aufrechten Wuchs, der den begrenzten Stadtraum nicht einschränkt. Für die Bepflanzung der Plätze werden größere Bäume wie Liquidambar styraciflua, Cordonia fraxinosa, Sophora japonica und Citrus caroliniana gewählt. Sie werden einzeln oder in kleinen Gruppen gepflanzt. Breite Rundbänke mit Rückenlehnen und Holzauflagen unter den Bäumen werden zu ruhigen Rückzugsorten im Stadtraum. Zusätzlich werden die Platzsituationen durch Wasserentwerfer aufgewertet. Trinkwasserbrunnen sind im Norden und Süden an den Aufwärtspunkten vorgesehen. Der kleine Platz vor der Georgskirche wird mit einem ruhigen Brunnen rhytmisiert. Die räumliche Aufteilung vor der Volkbank wird durch eine neue Treppe- und Rampenanlage barrierefrei gestaltet.

Eine breite Holzbank lädt auch hier zum Verweilen ein. Ein lineares Wasserspiel wird zur Attraktion, Licht und ist zugleich Spielplatz für Kinder.

Klimaanpassung
Baumplanungen sorgen für schattige Aufenthaltsbereiche und tragen so zur Kühlung des Raumklimas bei. Die Bäume werden in großen, offenen und begrünten Baumscheiben gepflanzt, in denen das anfallende Regenwasser versickern kann und somit den Bäumen zur Verfügung steht. Die Bepflanzung mit extensiven Stauden erhöht die Artenvielfalt und bietet Insekten eine Nahrungsquelle. Unterirdisch werden die Bäume in Rignolen gepflanzt, die das Regenwasser zusätzlich speichern. Dieses Reservoir stellt für den Baum einen langfristigen Wasserspeicher dar. Auch die Oberflächennasser der angrenzenden Wegflächen kann hier angeleitet und dem Baum zur Verfügung gestellt werden. Dafür wird das Nassmehrwasser oberirdisch in die Baumscheiben über Pflasterentwässerung eingeleitet und durch die Pflanzen und das entsprechende Baumstammtrunkungsnetz abgeleitet.

Das Wasserspiel vor der Volkbank dient nicht nur als Spielfläche für Kinder, sondern auch zusätzlich der Stadtszene. Das neue Pflaster ist in einem hellen Farbton vorgesehen, so dass sich die Flächen nicht aufheizen und somit ebenfalls zur Verbesserung der klimatischen Situation beitragen. Insgesamt entsteht ein einheitlich gestaltetes und dennoch abwechslungsreiches Stadtraum, der sowohl im Alltag als auch zu besonderen Anlässen wie Märkten oder Stadtfesten vielfältig genutzt werden kann. Die Gestaltung erinnert sich zurück und schafft einen ruhigen Rahmen für ein buntes Stadtleben. Darüber hinaus passt sie sich den neuen Gegebenheiten eines veränderten Klimas an und schafft auch an heißen Sommertagen schattige Rückzugsorte in der Innenstadt.

Teilnehmer
1022 | 282614

Landschaftsarchitekt:in
Dirk Vennemann

Landschaftsarchitektur Vennemann
Ursulastraße 7 | 46282 Dorsten
www.landschaftsarchitektur-vennemann.de

Mitarbeiter:innen
Alexandra Keser

Fachberater
Marc Kiecok, Diplom Grafikdesigner

EINE STRASSE FÜR DIE BÜRGER - UMGESTALTUNG DER MITTELSTRASSE IN SCHERMBECK

282614



Grünes Etree St. Ludgerus und Marktplatz "Overkämping" (1:200)



Grünes Etree St. Ludgerus
Die Fahrbahn sowie die Zufahrtstrassen von der Erler Straße aus sind zu Gunsten einer großzügigen zentral gelegenen Vegetationsfläche reduziert.
Die Pflanzung der Baumbäume sowie der durchgehende Geh- und Radweg bestimmen den Verlauf der Erler Straße und reduzieren dadurch den Aufforderungscharakter in die Mittelstraße zu fahren. Die Einfahrtssituation in der Mittelstraße selbst wird durch die einfach abzulesende Folge von Vorplatz - Grünfläche - Fahrradkorridor klar gegliedert.
Die großzügige Vegetationsfläche ist gegenüber dem Straßenniveau leicht erhöht und mit einer Sichtbetonmauerwache eingegast. Die Mauerwache ist in Abschnitten mit einer Holzauflage versehen, die als Sitzmöglichkeit dient.
Auf dem neu gestalteten Platz vor den Geschäftshäusern finden sich auch Fahrradstellmöglichkeiten sowie eine Fahrradservicestation (ggf. Kooperation mit ortsnahen Fahrradwerkstätten).
Durch den Entfall der PKW-Steilplätze bis auf die PKW-Ladestation ist der Platz mehrjährig und repräsentativ angelegt. So kann auch das Denkmal des "Zieglers" zentral und auf einem leicht erhöhten Sockel neu positioniert werden.

"Marktplatz Overkämping"
Über die beiden Funktionen Parken und Markt hinaus sind durch die Betonung des Platzes über den Fahrradkorridor bis zur gegenüberliegenden Gaststätte weitere Beschäftigungsmöglichkeiten denkbar. Der "Marktplatz" wird durch die rahmenden Vegetationsflächen und Baumplantagen räumlich geschärft. Ein großes Hochbeet definiert die Grenze des Marktplatzes zu den angrenzenden Geschäftshäusern und bietet je nach Nutzung des Platzes zugleich Sitzmöglichkeiten. Ohne den Platz zu überblenden. Notwendige Markierungen für die nachweisenden Steilplätze erfolgen unterhalb durch einen Verbandwechsel innerhalb des Natursteinbelags. Um auch die Möglichkeit verschiedener Veranstaltungsformate zu bieten, wird mit dem Einbau eines Unterflurverlechtschrankes die notwendige Infrastruktur zur Verfügung gestellt.

"Steinter Platz" (1:200)



"Steinter-Platz"
Insgesamt fünf Straßen treffen auf diesen platzartigen Knotenpunkt. Durch den Rückbau begrenzender Mauern eröffnet dieser Bereich eine Ausweitung zum öffentlichen Raum. Die Verwendung des einseitigen Natursteinbelags verstärkt diese Öffnung. Die barrierefreie Überwindung des Höhenunterschiedes von der Platzfläche zum angrenzenden Geschäftshaus erfolgt durch eine Rampe die von niedrigen Mauerwachen eingegast wird. Die Mauer sind zugleich als Sitzbank nutzbar.
Ein Treibstängel und auch ebenerdige Wasserfontänen sind gestalterische und funktionale Maßnahmen zu kleinteiligen Verbesserungen an diesem zentralen Ort.
Der prägende Amberbaum wird von einem großzügigen Sitzpodest eingegast, dass ebenso als kleine Bühne ("Speakers Corner") genutzt werden kann. Die notwendige Infrastruktur wird durch einen Unterflurverlechtschrank gewährleistet. Dem Amberbaum wird ein weiterer Sockelbaum gegenüber gestellt, der von einer großzügig bemessenen und mit Stauden bepflanzte Baumscheibe eingegast ist. Die leicht erhöhte Baumscheibe wird von Sichtbetonmauern umschlossen, die in Abschnitten mit Holzauflagen versehen sind und als Sitzmöglichkeit dienen.

Platz an der Georgskirche (1:200)



Platz an der Georgskirche
Der ruhige Platz an der evangelischen Kirche zwischen den historischen Gebäuden wird durch den schlichten Natursteinbelag aufgewertet. Zwei Sockelbäume in groß gewählter Sortierung sorgen für angenehme Kühlung und Schatten bei sommerlichen Temperaturen mit Öffnung der Außengastronomie.
Die Verlegung des Natursteinpflasters bis auf die gegenüberliegende Straßenseite und der in den Straßenbereich hingezogene Sockelbaum erweitern den Platz optisch und unterbrechen somit den Fahrradkorridor.

Ausstattungen und Materialien (1:50)

<p>Natursteinpflaster Bergische Grauwacke vorzugsweise gekircht ungebunden im Passverband verlegt Steingröße 12-18 cm gespalten, Oberfläche gesägt und gefolmt</p>	<p>Sichtbetonelement Betonfassungen Breite 50 cm, Höhe 45 cm, in unterschiedlichen Längen und Rauten, anstrichlos auf Betonfundament veretzt zertifizierter Recycling Beton mit wiederverwerteten Zuschlagstoffen</p>
<p>Klinkerpflaster vorhandenes flach verlegtes Klinkerpflaster aufnehmen und ersatzlos mit neu anzuferndem und gleichformigem Klinkerpflaster kombinieren und hochkant im Fischgrätenverband wiederverlegt Steingröße 10x20x5,2 cm</p>	<p>Abfallkörbe modular aufgebautes Müllensystem durch entsprechende Farbe und Einwurfsöffnungen gekennzeichnet Vorgesehene Fraktionen Altglas und Restabfall</p>
<p>Sichtbetonelement auf Betonfundament veretzt mit weissenleimiger Oberflächenstruktur, bzw. entsprechende Wegeweisern an Kreuzungspunkten zertifizierter Recycling Beton mit wiederverwerteten Zuschlagstoffen</p>	<p>Sitzauflagen auf Sichtbetonelementen aufmontiert, z.T. mit Rücken- und Armlehnen ausgestattet, skandinavische Kiefer, leinölmischiert</p>
<p>Lichtelemente selbstleuchtende Ringleuchten zur Ausleuchtung der Platzflächen, Mastleuchten zur Ausleuchtung des Straßenkorridors Lichtpunktehöhe 4,50 m nach unten gerichtete Licht flexibel programmierbare Lichttemperatur und Lichtleistung</p>	<p>Staudenpflanzungen flächig innerhalb großzügiger Vegetationsflächen vom B05 empfohlen und ständerbezogene Staudenmischpflanzungen</p>
<p>Baumplantagen breitwellige Klimabäume zur Gestaltung der Platzflächen: Gleditsia triacanthos, Fraxinus ornus "Louisa Lady", schmalwellige Klimabäume zur Gestaltung des Straßenkorridors: Acer glaberrimum "Columnar", Liquidambar styraciflua "Vierplatanen", Carpinus betulus "Fastigiata"</p>	

Straßenquerschnitt (1:20)



Wegbelag Straßenkorridor:
vorh. Pflasterklinker hochkant verlegt und gemischt mit neu anzuferndem gleichformatigen farbigen gemischten Pflasterklinker im Fischgrätenverband verlegt
Belagstärkte: 10 cm

Belagsschicht:
Bruchsand-/Spütmisch 0-5 dauerhaft wasserdurchlässig
Schichtstärke: 3-5 cm

Schottertragsschicht:
Mineralgemisch aus natürlichen Gesteinskörnungen 0-45 dauerhaft wasserdurchlässig
Schichtstärke: 25 cm

Leitlinie zur Orientierung, Wasserführung und Wegweiser:
Sichtbetonelement mit wellenformiger Oberflächenstruktur auf Betonfundament veretzt
Maße Sichtbetonelement: 50 x 20 x 150 cm in Straßenbiegungen als radiale Elemente

Frastschutzschicht:
Mineralgemisch gewonnen aus vorh. Tragschichtmaterialien sowie nicht wieder verwendbaren und karbnahgestuft gebrochenem Klinkermaterial
dauerhaft wasserdurchlässig
Schichtstärke: 21 cm

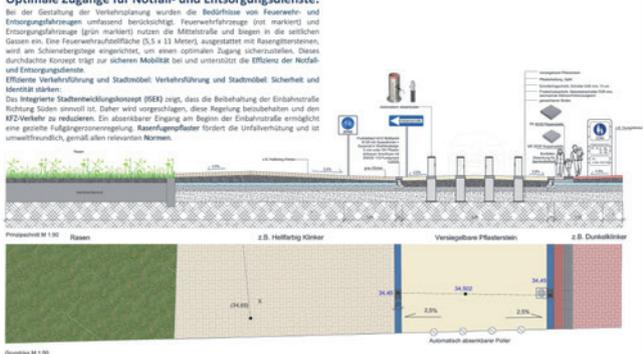
Baumrigole
bestehend aus folgenden Komponenten:
befahrbares Baumschutzgitter
Zulauf aus Straßenspland mit Nassschlammfang (ggf. Vorreinigung durch Hydratabscheider, bzw. Filtereinsätze)
Rigolensubstrat (delebierte Bodenzone, Wasserspeicherung)
Drainagerohr für gleichmäßige Wasserverteilung
Überbau bei vollständiger Sättigung des Rigolenkörpers
Zulauf vom Straßenspland zur Baumrigole im Winter verschließbar
Abschluss des Rigolenkörpers zur Gebäudefassade durch wurzelfeste Schutzbahn



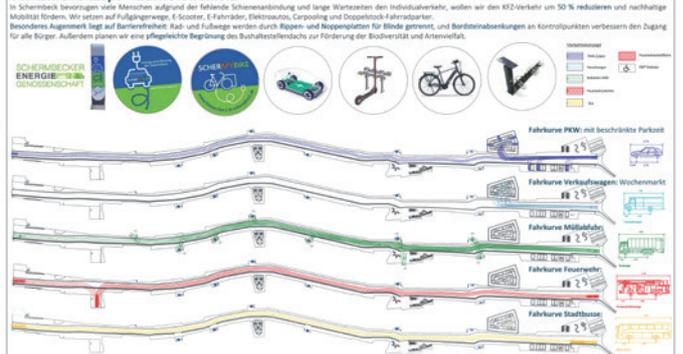
Klimaangepasstung:
 Zur Anpassung an den Klimawandel und Einbindung aller Generationen haben wir einen durchdachten Plan entwickelt. Neben der Kirche entsteht ein Gemischtwaren mit Sitzbereichen, der sowohl Erholung als auch Umweltbildung bietet. In der Mittelstraße integrieren wir Trinkwasserbrunnen, Pflanzbeete, Wasserspiele und Wasserfontänen, um das Mikroklima zu verbessern und die Attraktivität zu fördern. Unser Ziel ist es, einen lebendigen Raum zu schaffen, der allen Generationen gerecht wird.



Optimale Zugänge für Notfall- und Entsorgungsdienste:



Verkehrskonzept + Barrierefreiheit:



Teilnehmer
1024 | 690914

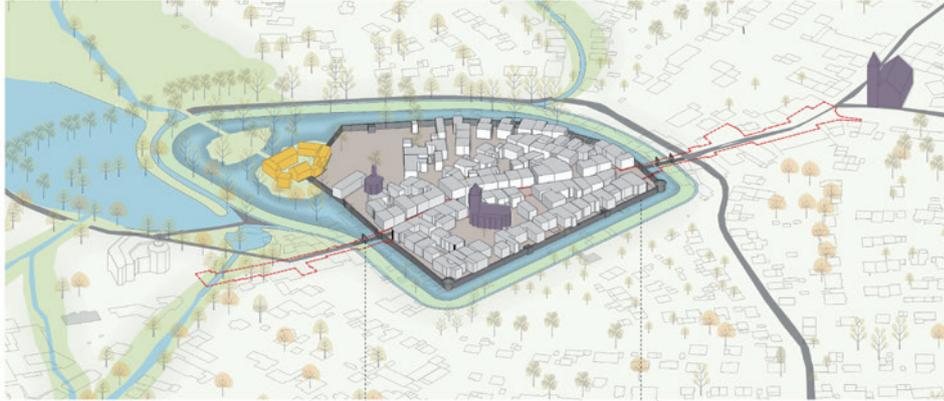
Landschaftsarchitekt:in
Stephan Bracht

SAL Landschaftsarchitektur GmbH
Hansaring 25 | 48155 Münster
www.sal-landschaftsarchitektur.de

Mitarbeiter:innen
Scott Malcom Wigglesworth, Franziska Hahlbohm



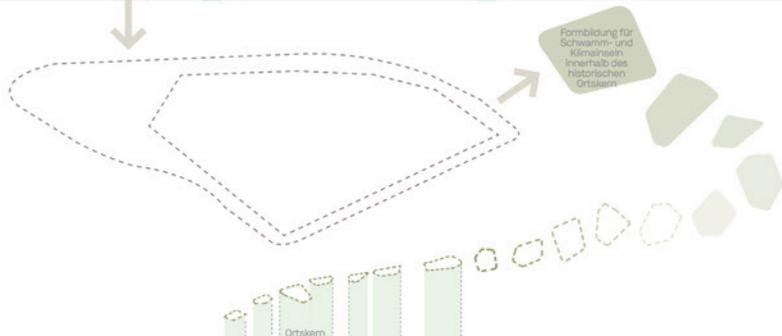
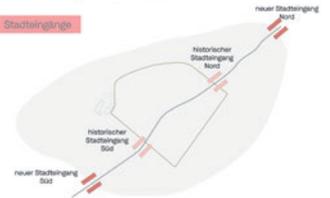
Historischer Kontext



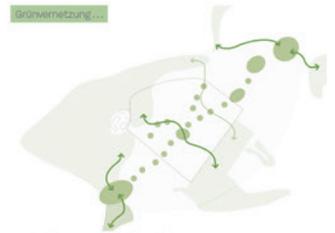
Stadtgrundriß



Stadteingänge



Grünvernetzung



Konzept - Grünvernetzung



Stadtplätze ...



Wasserführung



Lichtspiel ...



Verkehrsführung ...

